

Was hat der Februar 1934 mit uns zu tun?

12. Februar 1934 – Geschichte und Auftrag

Eine Veranstaltungsreihe in Ebensee und Linz im Spannungsfeld zwischen Geschichte und Gegenwart.

Ebensee/Linz (Jänner 2019). Zwischen 9. und 14. Februar 2019 werden Ebensee und Linz zum Schauplatz der Auseinandersetzung mit einer oft vergessenen Geschichte. Ein breites Veranstaltungsbündnis präsentiert spannende Formate mit hochkarätiger Besetzung.

Februar 1934. In Österreich regiert Engelbert Dollfuß autoritär. Die starke Sozialdemokratie ist den Akteur*innen des Austrofaschismus ein Dorn im Auge. Die „große Erzählung“ zum 12. Februar ist eng verknüpft mit Oberösterreich und Ebensee im Speziellen. 85 Jahre später setzt sich ein breites Kooperationsbündnis im Rahmen der **Veranstaltungsreihe „12. Februar 1934 | Geschichte und Auftrag“ in Ebensee und Linz vom 9. bis 14. Februar 2019** mit den Ereignissen jener Tage auseinander. In künstlerischen, literarischen und diskursiven Formaten – darunter szenische Lesung, Matinee, Ortsrundgang, Vortrag und Podiumsgespräch – wird der Frage nachgespürt, welche Bedeutung die damaligen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen für die Gegenwart besitzen.

Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und Aktivist*innen mahnen nicht erst seit gestern die Einhaltung der Menschenrechte ein. Sie erinnern nicht erst seit gestern an die Auswirkungen antidemokratischer Entwicklungen der 1920er und 30er Jahre und den Vorabend nationalsozialistischer Vernichtungspolitik. Autoritarismus, Diskriminierung und Verfolgung fielen nicht mit Österreichs Anschluss an das nationalsozialistische „Deutsche Reich“ 1938 einfach so vom Himmel. Das demokratische Österreich hatte schon davor aufgehört zu existieren. Welcher Auftrag an die Gegenwart ergibt sich aus den Ereignissen des Februar 1934? Welche Fragen können wir an die Geschichte und ihre Kontinuitäten stellen und welche Antworten lassen sich für das Heute ableiten? Wie aktuell sind Widerstand und Erinnerungspolitik? All das und noch viel mehr steht im Zentrum der Reihe.

Mit dabei: Natascha Strobl (Politikwissenschaftlerin und Rechtsextremismusforscherin), Willi Mernyi (Vorsitzender des Mauthausen Komitee Österreich), Wolfgang Quatember (Leitung KZ-Gedenkstätte & Zeitgeschichte Museum Ebensee) Hannah Höllinger (Schülerin des BG Bad Ischl), Thomas Pilgerstorfer (Landessekretär der Sozialistischen Jugend OÖ), Kathrin Quatember (Historikerin & Erwachsenenbildnerin).

VERANSTALTUNGEN IM DETAIL:

• **SA 9. Februar 2019: Ortsrundgang „Auf den Spuren des Februar 1934 in Ebensee“**, 14:00 Uhr, Vorplatz Zeitgeschichte Museum Ebensee, Kirchengasse 5. Mit: Kathrin Quatember

• **SO 10. Februar 2019: Sonntagsmatinee - Störung als Widerstand**, 11:00 Uhr, Central (Landstraße 36, Linz). Eine Veranstaltung von „Gesellschaft für Kulturpolitik OÖ“, „Marie Jahoda - Otto Bauer Institut, Bund sozialdemokratischer Freiheitskämpfer/innen OÖ“ und „SPÖ Bildung“ zum Widerstand zwischen 1934 - 1938. Weiter Infos: <http://www.gfk-ooe.at/event/sonntags-matinee-stoerung-als-widerstand/>

• **DI 12. Februar 2019:**

--> **17:45: Der Februar 1934 in Text und Bild. Szenische Lesung mit Musik.** Treffpunkt: Traunbrücke (linke Traunseite auf Höhe Soleweg 7). Stationen: Traunbrücke, Wirtsmüllergasse, Schulgasse. Lesung mit: Hannah Höllinger, Thomas Pilgerstorfer, Musik: LMS Ebensee.

--> **19:30: Vortrag „Wir weichen nicht mehr zurück!“ - Februar 1934 in Ebensee“.** Arbeiter*innenheim, Schulgasse 4. Mit: Wolfgang Quatember.

--> **20:00 Podiumsgespräch Februar 1934. Geschichte und Auftrag.** Arbeiter*innenheim, Schulgasse 4. Mit: Natascha Strobl, Willi Mernyi, Moderation: Kathrin Quatember

• **DO 14. Februar 2019: Film Waldheims Walzer** 20:00 Uhr, KINO EBENSEE, Schulgasse 6.

*Eine Kooperation von: Zeitgeschichte Museum Ebensee, KINO EBENSEE, Verein Arbeiter*innenheim, Gesellschaft für Kulturpolitik OÖ, SPÖ Oberösterreich, FSG - Fraktion Sozialdemokratischer Gewerkschafter*innen, SBV PROGE.*

Im Anhang: Einladung, Plakat, Foto („ArbeiterInnen vor dem Gemeindeamt am 12. Februar 1934“ Quelle: Archiv Zeitgeschichte Museum Ebensee).

Pressekontakt:

Kathrin Quatember

kathrin.quatember@gmail.com

0043 650 6139910

HISTORISCHER HINTERGRUND

März 1933: Nach einem Konflikt im Parlament und dem Rücktritt der Nationalratspräsidenten wurde die Wiedereinberufung des Parlaments mit Polizeigewalt unterbunden. Die Regierung unter Engelbert Dollfuß verfolgte einen autoritären Regierungskurs. Versammlungs- und Pressefreiheit wurden aufgehoben, der Verfassungsgerichtshof ausgeschaltet, Gemeinderats- und Landtagswahlen verboten. Es folgten die Aufhebung von Kollektivverträgen, die Einschränkung der Arbeitslosenunterstützung und ein Streikverbot. Seit Jänner 1934 folgten systematische Hausdurchsuchungen in sozialdemokratischen Einrichtungen, Schutzbundführer wurden verhaftet. Als am 12. Februar 1934 Polizeikräfte und Heimwehr das Linzer Arbeiterheim im Hotel Schiff nach Waffen durchsuchen wollten stießen sie auf bewaffneten Widerstand des Schutzbundes. Der 12. Februar 1934 gilt als Stichtag für den Ausbruch eines Bürgerkriegs, der sich unter anderem auch auf Ebensee ausdehnte, wo die führenden Schutzbündler verhaftet wurden und die Erschießung von Akteuren der lokalen Arbeiter*innenschaft droht. Das Arbeiter*innenheim wird von Mitgliedern der Heimwehr geplündert. Bücher aus der Arbeiter*innenbibliothek werden im Traunsee entsorgt. Sämtliche sozialdemokratische Vereine werden gemäß der Regierungsverordnung aufgelöst und deren Vermögen beschlagnahmt.